

# Weltweite Liberalisierung

Autor(en): **Gysling, Hannes**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Weltweite Liberalisierung

**D**er 1. Januar 1998 markiert ein historisches Datum: An diesem Tage begann in den meisten EU-Ländern das Zeitalter der völligen Liberalisierung ihrer Telekommunikationsmärkte. Damit endeten die staatlichen, nationalen Fernmeldemonopole, die seit Beginn der Telekommunikation über mehr als ein Jahrhundert bestanden haben; die mit der Liberalisierung verbundene Marktöffnung ermöglicht es nunmehr auch anderen Anbietern, mit den traditionellen Netz- und Dienstebetreibern in Konkurrenz zu treten.

Die EU-Länder sind dabei keinesfalls Spitzenreiter, in anderen Ländern hat die Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte viel früher eingesetzt. Bereits in den achtziger Jahren begann in den USA mit der Beendigung der Quasi-Monopolstellung der AT&T («divestiture») eine erste Welle der Liberalisierung, der bald andere Länder (z.B. Grossbritannien) folgten. Heute kann man sagen, dass der Trend zur Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte weltweit ist, wenn sich auch die Übergänge von der bisherigen Monopolsituation zur Liberalisierung oft von Land zu Land strategisch und zeitlich unterschiedlich vollziehen.

**D**abei darf man nicht übersehen, dass die Liberalisierung keinesfalls nur durch ökonomische oder ordnungspolitische Forderungen bestimmt wird: Sie wird vor allem auch durch den Fortschritt in den modernen Nachrichtentechnologien beeinflusst. Diese Technologien bieten beinahe täglich neue technisch-wirtschaftlich sinnvolle Lösungen an, die von innovativen Anbietern aufgegriffen und in marktfähige Produkte umgesetzt werden. Mit anderen Worten: Weder Liberalisierung noch technologischer Fortschritt können für sich allein bestehen; sie sind komplementäre Kräfte, die sich gegenseitig stützen und gemeinsam die moderne Telekommunikation vorantreiben.

**W**enn man heute auch schon über die Ziele und verschiedenen Strategien für die weltweite Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte ziemlich umfassend berichten kann, so ist doch Vorsicht geboten, wenn man die ersten Ergebnisse analysiert. Der Prozess der Liberalisierung ist noch in vollem Gange, und er entfaltet mehr und mehr seine Eigendynamik, die nicht immer dem gewünschten Kurs oder den Erwartungen folgt. Soviel lässt sich aber anhand von Beispielen jetzt schon sagen: Die weltweite Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte hat neben zahlreichen Vorteilen auch ihre Schattenseiten, und wir befinden uns erst am Anfang eines Weges, dessen Ende im Augenblick wohl niemand mit Gewissheit voraussagen kann.

**A**m Schluss dieser Ausgabe haben wir Ihnen einen Fragebogen beigelegt, den wir Sie bitten auszufüllen und zu retournieren. Wir möchten gerne Ihre Meinung zur «Comtec» erfahren, damit wir die Zeitschrift noch aktueller und attraktiver gestalten können. Wir danken Ihnen bestens für Ihre Bemühungen.



Hannes Gysling